

Kastellorizo, die „Rote Festung“, in der südlichen Ägäis

Ein Ausflug zum Außenposten Europas

Text und Fotos: Klaus Bötig



52

Hat das Heimatdorf von Asterix doch einen Namen? Kastellorizo vielleicht? Nur 260 Griechen wohnen da im einzigen Dorf des gleichnamigen Inselzwergs – 133 Kilometer östlich von Rhodos und nur fünf Kilometer vor dem türkischen Kas entfernt. Bei ungünstigem Wind hört man die Rufe des Muezzins vom kleinasiatischen Ufer des alten Erzfeinds. Bei günstigen Winden kommen die Türken täglich herüber.

Ein Ausflug zum Außenposten Europas

Nur 25 Minuten braucht die Dash 8-100 für den Flug von Rhodos hierher. Wasser unten, Felswand rechts, Hügel links, dann setzt die zweimotorige Turboprop von Olympic Air auf. Das Terminal Building ist nicht größer als ein gutes Wohnzimmer, Gepäckausgabe: Open-Air. Anders als bei unserem ersten Inselbesuch 1991 wartet ein Minibus auf uns. Damals mussten wir noch ins fast drei Kilometer entfernte Dorf laufen, nur das Gepäck wurde von einem Trecker mit Anhänger

Gäste angeln von ihrem Tisch aus, andere halten nach aufspießbaren Kraken Ausschau. Böller knallen, denn morgen ist Ostern, jede halbe Stunde verkünden die schlecht gestimmten Kirchenglocken, dass auch hier entgegen allem Anschein die Zeit nicht stehen bleibt.

Einst ein Städtchen – heute ein Dorf

Wir rollen unsere Koffer über den Kai zum nahen Hotel. Managerin Anna, frü-

▼ *Wie ein Riegel liegt die Blue Star Patmos im Hafen der Insel.*



auf den Dorfplatz gefahren. Busfahrer Giorgos hat das Transportmonopol auf der Insel. Er fährt auch das einzige Taxi.

Auch hier bleibt die Zeit nicht stehen

Am Dorfplatz schließen wir uns erst einmal der Hauptbeschäftigung auf Kastellorizo an. Wir setzen uns in eines der Cafés an der Kaimauer und schlürfen einen Freddo Espresso. Lokal reiht sich an Lokal, alle sind gut gefüllt. Manche

her einmal Musiklehrerin auf Rhodos, hat schon gehört, dass wir angekommen sind. Auch die Inhaberin begrüßt uns, sie ist die Postbeamtin der Insel. Wir wohnen in einer geräumigen Suite für lächerliche 55 Euro pro Nacht, inklusive Frühstück – und das über die Osterfeiertage.

Vom Balkon aus überblicken wir fast das gesamte Dorf, das einmal ein großes Städtchen war. Seine meist zweigeschossigen, fast immer in schönsten Pastelltönen gestrichenen Häuser

◀ *Eine andere Welt: Die Berge im Hintergrund gehören bereits zur Türkei.*

53